



Kreativität ist wenn das  
Gehirn Spaß macht.

**SLAM POETRY**

## **Slam Poetry Texte internationaler Studierender**

**Erarbeitet im Sommersemester 2019**

Mit Texten von Lina Gáfaró Sandoval, Sydney Alexander, Farouk Aljasem, Dimitar Georgiev, Mariia Gordenchuk, Asli Güngör, Meri Mosinyan, Gitanjali Nair, Peter Paulikovics, Ksenia Pershina, Camila Urdaneta Santa, Katerina Vejevodova, Alexander Zyryanov

Was bedeutet Liebe?

Von Lina Gáfaró Sandoval

Viele von euch haben sich bestimmt diese Frage gestellt, was bedeutet Liebe?

Das ist eine schwierige Frage, meiner Meinung nach, Ich habe überlegt aber konnte keine Antwort finden. Danach habe ich gedacht ich muss recherchieren, wahrscheinlich kommt im Internet etwas Interessantes dazu. Ein paar Seiten habe ich angeguckt: Liebe ist ein starkes Gefühl, es ist ein komplexes Phänomen, Leidenschaft, Hingabe... ganz überzeugt war ich nicht. Alles scheint mir irgendwie fremd, aber richtig. Richtig? Moment, gibt es wirklich eine richtige Antwort auf diese Frage? Ich denke, die gibt es nicht, es gibt Ausdrücke, die mit vergangenen Erfahrungen verbunden sind. Ich musste dann an meine Eltern denken, an meine Schwester denken, an meinen Freund denken, die alle gerade weit weg von hier sind. Dann ist Licht in meinen Kopf gekommen: Liebe ist dieses Gefühl, das das Leben bunt macht, das uns die Kraft gibt weiter zu machen und das ganz doll hilft Ziele zu erreichen. Es ist Gesellschaft trotz der Entfernung, es ist Freude, Liebe ist einfach ein tolles Gefühl.

Jedes Mal, wenn ich jemanden in Deutschland kennen lerne und sage, dass ich aus Armenien komme, bekomme ich immer zwei Reaktionen: Armenien, ach so ..., Armenien, Kim Kardashian.

Ich habe niemals in Armenien ihren Name so oft gehört. Eigentlich hatte ich bis 2015 nur gehört, dass sie ein typisches Beispiel ist, wie sich eine armenische Frau nicht verhalten soll. Dann ist sie im Jahr 2015 mit ihrer Schwester, Tochter und ihrem Mann nach Armenien gekommen. Einige von meinen Kommilitoninnen waren sehr begeistert, sie haben stundenlang vor ihrem Hotel gewartet, um sie zu sehen und Fotos zu machen..

Ich konnte das nicht verstehen, und wollte herausfinden, warum sie so berühmt und beliebt ist.

Meine Kommilitoninnen haben mir erklärt, dass sie einfach ein Phänomen ist. Ok, das habe ich nicht verstanden, aber egal.

Wenn ich hier bemerkt hatte, dass viele Leute Armenien mit Kim Kardashian assoziieren, recherchierte ich ein bisschen über sie im Internet.

Also, Kimberly Noel (Kim) Kardashian West ist eine US-amerikanische Reality-TV-Teilnehmerin, Unternehmerin, Model und Schauspielerin. Bekannt wurde Kardashian 2007 durch ein veröffentlichtes privates Sexvideo, das sie gemeinsam mit dem Sänger Ray J zeigt.

Dann wurden die ersten Folgen der Familien-Reality-Show *Keeping Up with the Kardashians* ausgestrahlt, die vor allem von Kim und ihren Geschwistern, sowie ihren Halbschwestern handeln.

Kurz gesagt: Kardashian hat kein besonderes Talent, sie kann nicht singen, malen, schreiben, Instrumente spielen oder etwas anderes, sie ist einfach berühmt, weil man das private Leben ihrer Familie filmt.

Armenier sind eines der ältesten Kulturvölker mit einer mehr als 3500 jährigen Geschichte. Der amerikanische Tennisspieler André Agassi, die amerikanische Sängerin Cher, der amerikanische Sänger, Frontmann der Rockband «System of a Down» Serj Tankian, der französische Chansonnier Charles Aznavour, der kanadische Fotograf Yousuf Karsch, der durch seine Portraits von Winston Churchill, Ernest Hemingway, Mutter Teresa, Walt Disney, Muhammad Ali, Fidel Castro, sowie andere bekannte Berühmtheiten, der russische

Schachspieler Garri Kasparow, der deutsche Boxer Arthur Abraham, der spanische Gitarrenspieler Ara Malikian, die neuseeländische Richterin Dame Sian Seerpoohi Elias, die erste Frau, die zur Obersten Richterin in Neuseeland ernannt wurde, Züchterin der Nationalblume Singapurs Agnes Joaquim, Fußballspieler von Arcenal Henrikh Mkhitaryan - das alles sind Armenier und nicht nur die/das.

Es gibt so viele berühmte Armenier fast in jedem Land, aber alle denken nur an Kim Kardashian und ich kann das nicht verstehen.

Einmal hat Ksenia gesagt, dass es schon lästig ist, dass alle Russland mit Dostojewski assoziieren, weswegen sie einen anderen russischen Autor gewählt hatte.

Dostojewski hat "Verbrechen und Strafe", "Der Idiot", "Die Dämonen" und "Die Brüder Karamasow" geschrieben. Seine Bücher wurden in mehr als 170 Sprachen übersetzt. Seine Werke waren der Gegenstand tausender kriminologischen Forschungen. Beispielsweise schlägt die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg "Verbrechen und Strafe" als ein Thema für Master- und Doktorarbeiten vor.

Dostojewski gilt als einer der herausragenden Psychologen der ganzen Weltliteratur, aber es nervt Ksenia, wenn alle Russland nur mit Dostojewski assoziieren.

Kim Kardashian hat ein privates Sexvideo veröffentlicht und das private Leben ihrer Familie gefilmt.

Persönlich assoziiere ich Kim Kardashian mit Coca Cola. Sie haben gute Werbung gemacht, ich trinke jedoch kein Cola.

Meri Mosinyan

Hallo, ich bin Asli, 24 Jahre alt, liebe Katzen und vermisse eine ganz besondere.

Miau meow vrauuu

Jeden Tag hörte ich diese Laute.

Wurde aufgeweckt damit und schlief ein mit einem vibrierendem mmrrrrrr...

Die nächtlichen Bauchmassagen fehlen mir, deine honiggelben Augen und dein Punktmund auch.

Mau meowww!! Rufst du immer nach mir, wenn Schlafenszeit ist.

Wie kann ein Lebewesen schöner sein als jedes andere Kuscheltier auf der Welt?

Wie kann ich mir die Mutter-Kindliebe so vorstellen wie meine Liebe zu dir? Ich verstehe es nicht, ich brauche dich nur anzusehen.

Miau miau miyuw vrauu weow

Manchmal aber auch ein cchhh!

Zum Glück war es kalt, so kalt in dieser Nacht, zum Glück habe ich einen Umweg gemacht, zum Glück hast du mich bei eisiger Kälte gerufen, zum Glück habe ich dich unterm Auto gefunden.

Dieses einladende verzweifelte hilflose miiuuuuuu miaaaau werde ich nie vergessen.

Bella, du bist schöner als die Bedeutung deines Namens. Meow meow ich liebe dich und vermisse dich.

Meow meow Danke.

Hallo, ich bin Ksenia, ich bin 26 Jahre alt und ich bin süchtig...Deutschsüchtig. Ich habe mehrmals versucht aufzugeben, nie mehr Deutsch, Schluss damit, ich schwöre: ich mache eine Umschulung, finde einen normalen Job... und das ist mir fast gelungen. Nun stehe ich hier und spreche wieder Deutsch. Meine Versuche waren so erfolgreich, dass ich das zweite Studium auf Deutsch in Deutschland aufgenommen habe.

Warum schreibt man nicht auf deutschen Lehrbüchern: "Vorsicht! Suchterzeugend!"

Das erzählt man nicht in der Schule oder im Sprachkurs, ich bin aber bereit, jetzt die Wahrheit zu enthüllen. Ihr könnt gerne Notizen machen und mitschreiben.

**Leichter Grad:** du lernst deine ersten 10 Wörter, du bist glücklich, du kannst Deutsch.

**Mittelschwerer Grad:** du lernst schon lange und fleißig Deutsch. Du gebrauchst fehlerfrei Partizip II und Konjunktiv II. Du freust dich. Und dann eines Tages erfährst Du, dass es auch Konjunktiv I und Partizip I gibt, was eigentlich logisch ist. Macht diese neue Erkenntnis dein Leben leichter? - Nein, ganz im Gegenteil.

**Schwerer Grad:** du hast den TestDaF mit 19 aus 20 möglichen Punkten bestanden. Wie!? Wie konnten die dir so viele Punkte vergeben?! Und ab jetzt beginnen deine Probleme, weil du deine eigenen Fehler immer selbst bemerkst. Du bist traurig, du beherrschst nie Deutsch.

**Leichter Grad:** deine Eltern schicken dich in ein Gymnasium mit Schwerpunkt Deutsch, weil das so renommiert, angesehen und elitär ist. Der wichtigste Vorteil - es liegt direkt neben deinem zu Hause. Sie freuen sich, jetzt können sie den Freunden erzählen, dass das Kind eine westeuropäische Sprache lernt.

**Mittelschwerer Grad:** komischerweise lernst du echt gut und bekommst gute Noten, und alle wundern sich, wie klug das Kind ist. In Wirklichkeit hat niemand erwartet, dass so eine Sprache wie Deutsch dir tatsächlich Spaß machen kann.

**Schwerer Grad:** du machst Hörverstehen 3 Stunden nacheinander, dann sprichst du mit deinen deutschen Freunden per Skype und kurz vor dem Schlafen hörst du Rammstein. Deine Eltern hassen dich, sie vergessen schon selbst, wie die Muttersprache klingt. Eure Nachbarn hassen euch alle, weil eine richtige Sprache eine richtige Lautstärke braucht.

**Leichter Grad:** der Junge beim Date bittet dich, etwas auf Deutsch zu sagen, weil er das attraktiv findet.

**Mittelschwerer Grad:** der Junge lernt selbst Deutsch.

**Schwerer Grad:** na ja, wir müssen mal sprechen...es tut mir leid... du bist ein toller Mann, es liegt wirklich nicht an dir, es liegt an mir... Es ist mir klar geworden, ich bin nicht bereit für eine Beziehung und ich brauche mehr Zeit für Deutsch...

Und zu guter Letzt: wenn du solche Wörter wie *Dampfschiffahrtsgesellschaft* und *Bundesbildungsförderungsgesetz* erstens verstanden hast und zweitens normal und klar findest, wenn du solche Wörter wie *Goldstück*, *Schnuckel* oder *Schnecke* als Koseworte wahrnehmen kannst, dann gibst es keinen Weg zück mehr. Das war die schlechte Nachricht, die gute Nachricht: Damit kann man leben und zwar glücklich und sehr interessant.

Beim leichten Grad wird dein Gedächtnis entwickelt, beim mittleren Grad lernst du eine neue Kultur kennen und knüpfst Bekanntschaften. Beim schweren Grad erweitert sich dein Bewusstsein und du siehst diese Welt aus verschiedenen Perspektiven.

Ksenia Pershina



Hallo alle zusammen,

ich bin Gitanjali und heute spreche ich über das Thema 'Ein Tag eines indischen Mädchens in Deutschland'

Ein Wort der Warnung:

Diese Geschichte basiert auf einem Tag im Leben von Gitanjali, einer Inderin, die in Hamburg, Deutschland studiert. Einige Vorfälle sind imaginär und wurden nur zur Unterhaltung hinzugefügt.

Es war ein heller und sonniger Tag. Ich habe einen Chai ('indischer Tee') in der Küche vorbereitet, als ein Mädchen herein kam und 'Chai Tee' rief. Mit einem Grinsen auf meinem Gesicht erklärte ich ihr, dass 'Chai' an sich 'Tee' bedeutet. Wenn Mann 'Chai Tee' sagt, ist es wie wenn Man 'Tee Tee' sagt. Aber sie ist nicht Schuld. Die meisten Indischen Restaurants außerhalb Indiens haben einen überbewerteten 'Chai Tee' auf der Speisekarte. Und dieser 'Chai Tee' liegt nie in der Nähe von dem köstlichen Chai, den ein Chai-Verkäufer an seinem Stand an einer Straßenecke in Indien verkauft!

Dann war ich auf dem Weg zur Arbeit, es war mein erster Tag im Büro und eine Kollegin hat mit die Aufgabe erklärt. Während der Erklärung habe ich einige indische Kopfnicken als eine Form der Anerkennung gemacht. [Ich zeige ein indisches Nicken, das in Deutschland wie Kopfschütteln aussieht]. Nach einigen Kopfnicken, hielt sie inne und fragte 'Verstehst du mich nicht oder bist du enttäuscht von dem was ich sage?' Ich war verblüfft. Dann wurde mir klar, dass ich das stereotype indische Kopfnicken für ein 'Ja' machte, das so etwas wie ein Unendlichkeitszeichen ist. Aber in einem schnelleren Tempo als ein 'Nein' für Ausländer erscheinen würde.

Wir gingen dann zum Mittagessen mit ein paar Kollegen und da kam die nächste Frage 'Bist du Hindi?' Nein, Hindi ist eine Sprache, meinst du Hindu, weil Hindu eine Religion ist.

Oh dann bist du vegetarisch! Ähm, nein, eigentlich sind 53% der Nicht-Vegetarier aus Indien Hindus.

Nach einem langen Tag der Aufklärung indischer Stereotypen komme ich nach Hause zurück, nur um gefragt zu werden 'warst du nicht draußen, das Wetter ist so schön und sonnig', auf die ich geantwortet habe, 'ich komme aus eine Stadt in Indien, wo ich jeden Tag meines Lebens den Sonnenschein gesehen habe, es ist nicht so besonders für mich.'

Heute, zwei Jahre später, bin noch in Hamburg, ich frage mich selbst 'oh Gott, wann kommt die Sonne raus?'

-Gitanjali Nair

## So viele Fragen hat der Mensch...

Von Alexander Zyryanov

Wir stellen immer wieder Fragen  
Voll Nachgedacht oder spontan,  
Man ist nicht immer in der Lage  
Die Antwort finden oder Plan...

Man fragt sich nach dem Sinn des Lebens,  
Nach Liebe, nach der Freundschaft,  
Versucht Routine festzulegen,  
Und wirft 'nen Blick auf die Landschaft.

Die Fragen von Studenten richten  
Sich an das Uni-Leben und  
Nicht jeder Mensch kann die verstehen  
Was auch immer sei der Grund...

Was mach' ich heute, nach der Arbeit?  
Wo geh' ich nach der Uni hin?  
Fahr' ich mit Bus oder mit U-Bahn?  
Wo steckt denn meine Freundin?

Soll ich bestellen oder kochen?  
Ein Schnitzel oder ein(en) Salat?  
Wann enden die Semesterwochen?  
Das frage ich mich in der Tat!

Wie lange dauert die Veranstaltung?

Was lerne ich für die Klausur?

Um alle Regeln einzuhalten,

Da braucht man eine Struktur!

Der Campus hatte drei Kantinen,

Und eine ist seit langem zu.

Und ich vermisse die Routine,

Die Philo Mensa ab und zu.

Nun, komme ich zurück zu Fragen,

Die den Studenten stören oft:

Hat der Dozent immer das Sagen

Bezüglich des Kursangebots?

Wie häufig werden wegen STiNE

Probleme weiter verursacht?

Man guckt online mit Hoffnung drinne,

Dann zack – hat's wieder nicht geklappt!

Nee nee, mit STiNE war nicht ernst gemeint,

Die werden nicht so oft gelobt,

Um alle Pläne gleich zusammen

Zu kriegen ist ein harter Job.

Wie findet man im WiWi Bunker

Den Raum 2 076?

Du brauchst locker eine Stunde,

'Ne Karte und 'ne Navi-App!

Wo kann man drucken?

Rechenzentrum! Auch PCs und Internet.

Und falls ich Bücher ausleihe?

Willkommen: Staatsbibliothek!

Was kann man eigentlich Studieren?

Nur Wirtschaftsfächer oder so...?

Nicht unbedingt; Geschichte, Bio,

Chemie macht Spaß genauso.

Wie wäre es dann mit dem Englisch?

Im Sprachenzentrum landest du, mein Freund!

Auch Französisch, Russisch, Türkisch.

Und selbstverständlich gibt es Deutsch!

Okay, okay, und was kommt danach?

Ich meine nach diesem Abschluss?

Ist es so schwer, 'nen Job zu suchen

Oder ist es wie aus einem Guss?

Was ich beruflich machen werde,

Das weiß ich leider jetzt noch nicht,

Ich werd' versuchen mich zu bewerben

Und dann kommt schon das Sonnenlicht!

In jedem Fall, wenn man studiert,

Besonders an der UHH,

Macht man sein Leben faszinierend,

Und lacht am Ende: Ha-Ha-Ha!

## **Gefühle**

Von Katerina Vejdová

Depressiv  
Degradiert  
Demotiviert

Kaputt gemacht  
mein Kopf ist leer

Ich bin innerlich zerrissen  
gespaltet  
von einander getrennt

Ich bin ich  
obwohl das bin ich nicht

## Ich plane etwas und das Leben plant etwas anderes

Camila Urdaneta Santa



Studieren in Hamburg, Deutschland, Europa, der Traum! Endlich bin ich hier, wie ich es lange geplant habe. Ich werde durch ganz Europa reisen!

Moment: Miete bezahlen, Versicherung, Uni Gebühren, das Essen... Es gibt am Ende kein Geld, um zu reisen.

Keine Panik Camila, keine Panik. Du planst etwas und das Leben plant etwas anderes... Du findest bestimmt eine Lösung.

Mit meinem Studentin-Visum darf ich arbeiten... Eine Arbeit finden, das muss nicht so schwierig sein. Guck mal, Arbeit in einer Eis-Diele. Das klingt aber gut! Ich könnte Deutsch üben und viel viel Eis

essen. Vorstellungsgespräch morgen um 19:30. Perfekt!

Moment: Ich bin schon mit diesem Tinder-Typ für den Hamburger Dom verabredet. Morgen wird ein schöner warmer Sommerabend. Und Mittwoch, Familientag, ich habe es so geplant, da es mittwochs billiger ist! Und mit meiner finanziellen Situation.... Ich will gehen.... Der Tinder-Typ sieht gut aus... Aber ich brauche auch eine Arbeit.

Keine Panik Camila, keine Panik. Es ist nicht das erste Mal, dass du etwas planst und das Leben plant etwas anderes... Du findest bestimmt eine Lösung.

Das Date verschieben... Wenn der Tinder-Typ Interesse hat, soll das kein Problem sein. Wie lange könnte ein Vorstellungsgespräch in einer Eis-Diele dauern? 30 Minuten wahrscheinlich. Und dann brauche ich 30 Minuten, um dahin zu kommen. Ich sage ihm, wir treffen uns um 20:30. Ah, hat geklappt! Perfekt!

Ding Dong. Hallo, Ich bin Camila und ich komme für das Vorstellungsgespräch.

Was? Zwei andere Mädchen... Dann wird das wahrscheinlich mehr als 30 Minuten dauern... Aber es kann nicht zu schwierig sein. Es ist eine Eis-Diele... Gute Laune behalten, lächeln... Oh nein, und jetzt diese Frau hat sich entschieden, dass ich die letzte bin! Verdammtes Glück! Aber keiner spricht.... Nur Sie. Was hat ihr ehemaliger Mann und ihr Leben in Brasilien mit Eis und mit diesem Vorstellungsgespräch zu tun? Diese Frau spricht mehr als ich...! Das ist schon was... Sie erzählt uns ihr ganzes Leben...

10 vor 8 und jetzt spricht nur das zweite Mädchen. Oh Gott! Wann bin ich dran! Ich werde spät für mein Date mit dem Tinder-Typ sein.

Keine Panik Camila, keine Panik. Nochmal planst du etwas und das Leben plant etwas anderes... Schick ihm eine Nachricht. Ah, hat geklappt! Perfekt!

Ok.. Endlich bin ich dran. Ja, ja. Ich verstehe, ich liebe Eis. Ja klar, als ausländische Studentin darf ich bis zu 20 Stunden pro Woche arbeiten. Erfahrung als Kellnerin? Nein habe ich nicht, aber ich habe viel Erfahrung im Dienstbereich, Ja und mit Kunden, da ich in Tourismus gearbeitet habe. Ich muss mich entschuldigen, ich muss gehen ich bin verabredet. Probetag am Freitag? Ja ja, kann ich. Aber... ich muss los... Ja, Tschüss, vielen Dank! Bis Freitag!

Ja endlich! Probetag am Freitag, der Tinder-Typ wartet auf mich... Perfektes Wetter für den Hamburger Dom... Ich denke, dass ich die Arbeit bekommen werde. Und ich werde durch ganz Europa reisen. Alles wie ich geplant habe... Oder, vielleicht nicht? Ich sollte schon wissen: Wenn ich etwas plane, plant das Leben etwas anderes.

Das ist aber meistens nicht so schlimm.

Erste Präsentation  
Von Mariia Gordenchuk

Oh Gott, oh Gott. Meine erste Präsentation auf Deutsch.

Huh.

Kalte Hände, rote Flecken! Ihr seid schon hier – herzlich willkommen, nimmt ihr Platz, bitte. Wer ist noch da? O, mein starker russischer Akzent, natürlich, ohne dich können wir nicht anfangen. Perfekt, jetzt bin ich ausgerüstet.

Schon klar, ich habe Angst vor öffentlichem Auftreten. Aber in meiner Muttersprache habe ich zumindest eine Hoffnung, dass meine Stimme und Wortschatz mich nicht im Stich lassen. Aber jetzt sind meine treuen Freunde, meine einzigen Verbündeten, meine tapferen Knappen nur ein russisches «Rrr» und Kniezittern. Nicht die beste Gesellschaft, ehrlich gesagt.

Aber ich habe mich abgelenkt. Meine erste Präsentation auf Deutsch war vor eineinhalb Jahren zum Thema «Bürgerkrieg in Russland».

Ich war sehr nervös, schlief fast nicht und wartete auf meine «Sternstunde» nur mit einem Gedanken: «Hoffentlich wird es schnell vorbei sein». Letzte Vorbereitung, ein Blick in die Präsentation und ... Oh, Mist! Verdammter Umlaut! Sogar meine roten Flecken erblicken. Ich habe den verdammten Umlaut in «BURgerkrieg» vergessen.

Brilliant. Krieg zwischen Fleisch- und Veganburger, Chickenburger gegen Cheeseburger, Burger King gegen McDonalds.

Guter Anfang! Das Publikum wird mein sein.

Mein verrücktes Erlebnis in Hamburg

Ich bin vor eineinhalb Jahren nach Hamburg mit meinem Kater umgezogen.

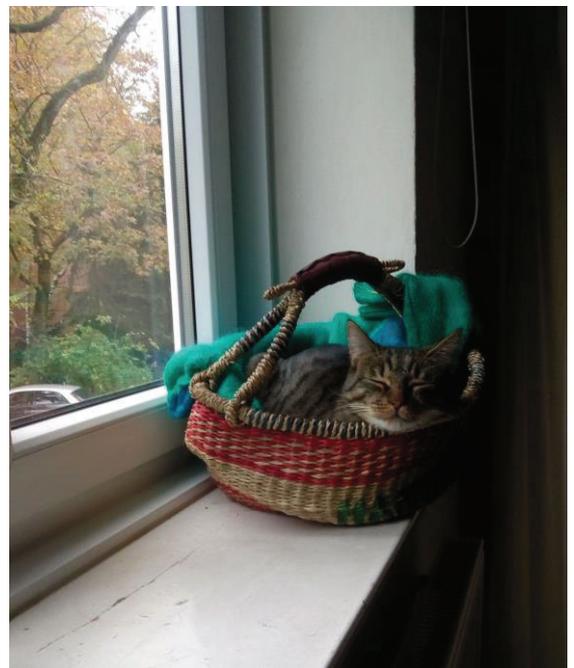
Jeder Abend gingen wir mit Schuschanya spazieren: Schuschanya an schöner roter Leine und ich mit Stolz auf meinen Kater. Das war ein Bild „Pastorale in Wandsbek“.

Aber einmal wurde diese Pastorale schrecklich zerstört. Schuschanya wurde an seine wilde Natur erinnert und ist auf den Baum geklettert. Ich war unten, er war oben, zwischen uns waren lange Nacht, Laserspiele, Feuerwehr, zahlreiche Versuche mit meinem Mann ihn zu retten und sogar eine Wasserpistole.

Stellen Sie sich vor: Vollmond, 3 Uhr nachts, leise Straße, zwei Russen schießen auf ihren Kater aus Wasserpistolen.

Am nächsten Tag hat mein Mann einen Lastwagen mit Leiter und Kabine gemietet. Ich war in der Kabine und flog zu meinem Kater durch Zweige und Blätter. Ich war wie Superhero und die ganze Straße erstarrte.

Von mir waren zwei große runde Augen Schuschanyas.



## Der heilige Kim (Peter Paulikovics)

Nach unserem Abitur haben ich und mein Freund Roberts entschieden einen gemeinsamen Sprachkurs zu besuchen. In diesem Kurs wurden die Leute, wie meistens, auf unterschiedlichen Niveaus eingestuft und danach bei verschiedenen Gastfamilien eingeteilt. Ich und mein Freund, wir haben rechtzeitig beantragt bei derselben Familie zu wohnen, circa 30 Minuten entfernt von der Stadt. (das wird noch später wichtig)

Unser einziger Mitbewohner war ein Kerl aus Süd-Korea namens Kim. Kim stand auf dem Niveau A1 auf Deutsch, und auf dem Niveau A1 auf Englisch. Es genügt deshalb zu sagen, dass wir einige Kommunikationsschwierigkeiten hatten. Außerdem rauchte er wie ein Schornstein, er trug fast nur Designer Kleidung und er sprach immer von seiner Frau in Korea.

Damals waren ich und Roberts noch eher unerfahren, wenn es um die südkoreanische Kultur ging... jetzt kann ich ruhig sagen, dass wir Profis geworden sind. Also wir wussten nicht, dass man es in manchen asiatischen Kulturen als unhöflich sieht, wenn jemand eine Bitte ganz direkt annimmt. Kim konnte zum Beispiel nie nein sagen.

Am Anfang dachten wir eigentlich, dass Kim nur ein höfliches Kind ist. Zum Beispiel an einem Tag, wenn wir ein riesiges Abendessen in der Stadt gegessen haben und wir nach Hause gekommen sind. Wir haben danach wie üblich unser Abendessen bei unserer Gastfamilie abgesagt. Kim fand es aber zu unhöflich eine Mahlzeit zu verpassen, wir haben also zugeschaut, als Kim seinen Weg durch ein zweites Abendessen durchgekämpft hat.

Ein paar Tage später waren wir bereit feiern zu gehen, und wir trafen Kim vor der Haustür. Er stand da in seinen Flip-Flops und rauchte. Kim, wir gehen feiern (Party machen) kommst du mit?

15 Minuten später sind wir im Zug und Kim fragt leise: Guys... we go party now?

Ja Kim wir machen jetzt Party, in der Stadt.

(er schaute schweigend auf seine Flip-Flops) Ja aber ich ... ich habe kein Geld.

Kein Problem heute bist du also unser Gast, Kim.

Aber ich (und er schaute erneut auf seine Flip-Flops)... ich habe kein Handy dabei...

Dann bleibst du immer bei uns keine Sorge!!

50 Minuten später sind wir im Club, Kim kommt zu mir und er sagt: Peter, ich gehe nach Hause...

Ich sah sofort, dass er tatsächlich mehr sagen wollte, hätte er Englisch gekonnt, wahrscheinlich, dass in Flip-Flops zu tanzen eher anstrengend ist. Wir haben ihm also etwas Geld gegeben, um die Rückreise zu finanzieren, und wir haben uns verabschiedet.

Wir sind danach irgendwann um 3.30 Uhr nach Hause gekommen, und wir haben mit ein bisschen Panik konstatiert, dass Kim noch nicht da war. Wir bleiben aber immer Optimisten, also seine Sprachkenntnisse anrechnend dachten wir gleich, dass er entweder tot ist, oder im Gefängnis. Wir rufen sein Handy an, es klingelt im Zimmer... (Maroon five stereo hearts)

Wir wollten gleich die Polizei anrufen, hallo, ja wir haben unseren Koreaner verloren... unseren Kim. Als er endlich die Treppen hoch (empor) kam, und er hat uns erklärt...

Dass er unsere Haltestelle verpasst hat, und er ist bis zum Flughafen München mit dem Zug gefahren, dort hat er ein Taxi genommen und er schuldet dem Taxifahrer jetzt noch 90 Euro.

Geschrieben: 22.05.2019  
Erster Vortrag: 21.06.2019

Dimitar Georgiev 'Mitko'

## Der Weg zu meinem ersten Poetry Slam

Es war einmal Anno 2018 ein Poetry Slam. Es war Winter, Mischung aus Schnee und Regen und es war schon dunkel. Einer der Tage, bei denen man denkt, dass es eigentlich gar nicht wirklich hell wird. Zwei Kommilitonen und ich waren auf dem Weg zum Veranstaltungsort. Wir wussten aber nicht genau, wo sich diese Bar befindet. Statt zu googeln, haben wir uns entschieden, beim nächsten Restaurant nachzufragen. Da wir an dem Abend auch Musik machen wollten, hatten wir eine Gitarre und ein Saxophon mit. Direkt nach dem Reinkommen ins Restaurant, bevor wir noch fragen konnten, kam ein Kellner zu uns und hat geschrien:

“Oh, die Jungs aus der Band sind schon da! Kommt rein, die Bühne ist ganz hinten links.”

Dann war er schnell wieder weg. Gleich kam aber ein anderer Kellner, drei Biere auf dem Tablett tragend.

Wir dachten, den fragen wir dann.

“Moin Jungs, bitte schön! Soll ich die Biere auf der Bühne oder auf dem Tisch hinstellen?”

“Wir wollten nur fragen, wo die Pony Bar ist.”

“Francesco, das sind gar nicht die Musiker! Habe mich schon gewundert, warum sie so früh da sind.” Hat er zu dem ersten Kellner geschrien.

“Kommt! Das ist hier fast um die Ecke. Ihr könnt aber schneller über den Hinterhof. Die sechste Tür.”

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. Wir sind durch die sechste Tür gegangen und gelandet in einem Flur nur mit einer weiteren Tür ZUTRITT VERBOTEN.

“Leute, das sieht nicht wirklich nach einer Bar aus! Hat der Italiener die eigene Tür des Restaurants mitgezählt oder nicht?”

“Lass uns doch durchgehen, wir haben gar keine Zeit.”

Wir sind leise reingegangen. Das sah eher wie ein Projektionsraum aus und an einem Schreibtisch saß ein Mann mit dem Rücken zu uns.

“Günther, du bist wieder zu spät! Der Film fängt in 10 Minuten an!” Hat der Mann gesagt.

Genau in so vielen Minuten mussten wir auf unserer Bühne stehen.

“...schuldigung! Wir suchen die Pony Bar.”

Der Mann drehte sich auf seinem Drehstuhl um.

“Jungs, hier seid ihr ganz falsch. Das ist das Kino Abaton. Dieser Kerl Günther ist noch nicht da! Naja, also wieder raus und die nächste Tür rein.

Sag mal!" Er hat mein Saxophonkoffer gezeigt. "Ist das eine Trompete? Wollte als Kind gerne spielen, aber meine Eltern haben das nicht erlaubt."

"Nee, das ist ein Altsaxophon. Wir müssen eigentlich in ein paar Minuten schon auf der Bühne sein."

"Also, die nächste Tür im Hinterhof führt zur Pony Bar, aber sie ist wahrscheinlich abgeschlossen. Kommt, hier rechts durch den langen Flur, dann wieder rechts, ihr müsst praktisch einmal um den großen Saal herum, durch die rote Tür, die Treppe runter durch den Keller und am Ende die Treppe hoch und dann seid ihr da. Ich muss jetzt arbeiten. Tschüss und viel Spaß!"

"Danke, Ihnen auch!"

Wir sind weitergegangen.

Im Flur stand eine Frau.

"Darf ich, bitte, Ihre Eintrittskarten sehen?"

Um keinen Ärger zu bekommen, sind wir direkt in die nächste Tür reingegangen. Das war schon der Kinosaal und der Film hat gerade begonnen. Direkt vor der Leinwand zu gehen, passt ja nicht so gut. Wir sind nach hinten und durch die Reihen gegangen. Der Saal war richtig voll und mit Gitarren- und Saxophonkoffer machte es das auch nicht leichter. Gefühlt war die Hälfte des Films vorbei bis wir auf der anderen Seite des Saals waren. Die Rote Tür war endlich vor uns.

Tür auf, Treppe runter, schnell durch den Keller gelaufen und wieder Treppe hoch.

Wir konnten schon gedämpft die Stimme unseres Dozenten hören:

"Leider müssen unser Musikprogramm und ein paar Vorträge ausfallen, da 3 unser Teilnehmer nicht da sind."

Genau in dem Moment haben wir die letzte Tür aufgemacht und sind direkt auf der Bühne gelandet.

## Die Politik einer Engländerin in Deutschland

Drei Dinge. Ich komme aus Großbritannien. Ich wohne jetzt in Deutschland. Ich studiere Politikwissenschaft und besonders die europäische Politik. In vielen meiner lustigsten, verrücktesten, interessantesten interkulturellen Erlebnissen geht es natürlich um das Lieblingsthema jeder britischen Person: Brexit.

Stellt euch vor. Es ist ein ganz normaler Tag an meiner neuen deutschen Universität. Ich gehe in den Seminarraum. Ich versuche nicht darüber nachzudenken, versuche mich von dieser angstbesetzten Tatsache abzulenken: Ich bin wieder die einzige nicht-deutsche Person in diesem Raum zu entdecken. Das ist ja nicht unbedingt ein Problem, die Deutschen sind sehr tolerant, sehr höflich, bisher sehr nett und in Hamburg besonders politisch korrekt und bewusst. Aber, ich komme aus Großbritannien. Ich wohne jetzt in Deutschland und ich studiere Politikwissenschaft. Ich setze mich in diesen Seminarraum hin. Ich sage „Moin“ wie eine echte Hamburgerin und hoffe, dass ich nicht zu Englisch, zu ausländisch und einfach zu ängstlich klinge. Wir fangen an, über unser Interesse an der Europäischen Union und Hoffnungen für zukünftige Reform zu sprechen. Dann erwähnt jemand den Brexit und... Lachen. Jetzt die Witze.

Was ist denn mit den Briten los? Wer als vernünftiger Mensch würde diese Entscheidung treffen?  
Was für ein fehlgeleitetes, komisches, dummes Land!

Natürlich weißt niemand, dass ich aus diesem fehlgeleiteten, komischen, dummen Land komme, aber dann sagt die Dozentin: „Jetzt sollte sich jeder vorstellen“.

Ich warte. Nach ungefähr zwanzig Vorstellungen kommt schließlich meine Zeit zu sprechen. Tiefer Atemzug. Hallo, ich bin Sydney. Ich komme aus Großbritannien.

...

Schweigen.

Jetzt lache ich. Interessant.

## Zufall oder Schicksal

Farouk Aljasem

Nachdem ich meinen Bachelor abgeschlossen habe, hatte ich einen großen Wunsch, den Master weiter zu studieren und mich auf Solarzellen zu spezialisieren. Und was meinen Wunsch verstärkt hatte, war der Ausbruch des Krieges in Syrien und der Verlust der Energiequellen in den Häusern.

Die sogenannten organischen Solarzellen haben mein Interesse angezogen, weil diese Art von Solarzellen aus billigen und einfach herzustellenden Materialien bestehen und theoretisch kann man sie auf die Dächer der Häuser und die Fassaden der Gebäude anstreichen, um Elektrizität zu erzeugen.

Aber leider war es in Syrien nicht möglich, wegen des Mangels an technischen und wissenschaftlichen Aspekten an den Universitäten und deswegen habe ich meinen Master in einem anderen Bereich gemacht. Ich dachte, das wäre das Ende dieses Traums und man musste damit leben, da es keine anderen Möglichkeiten gab.

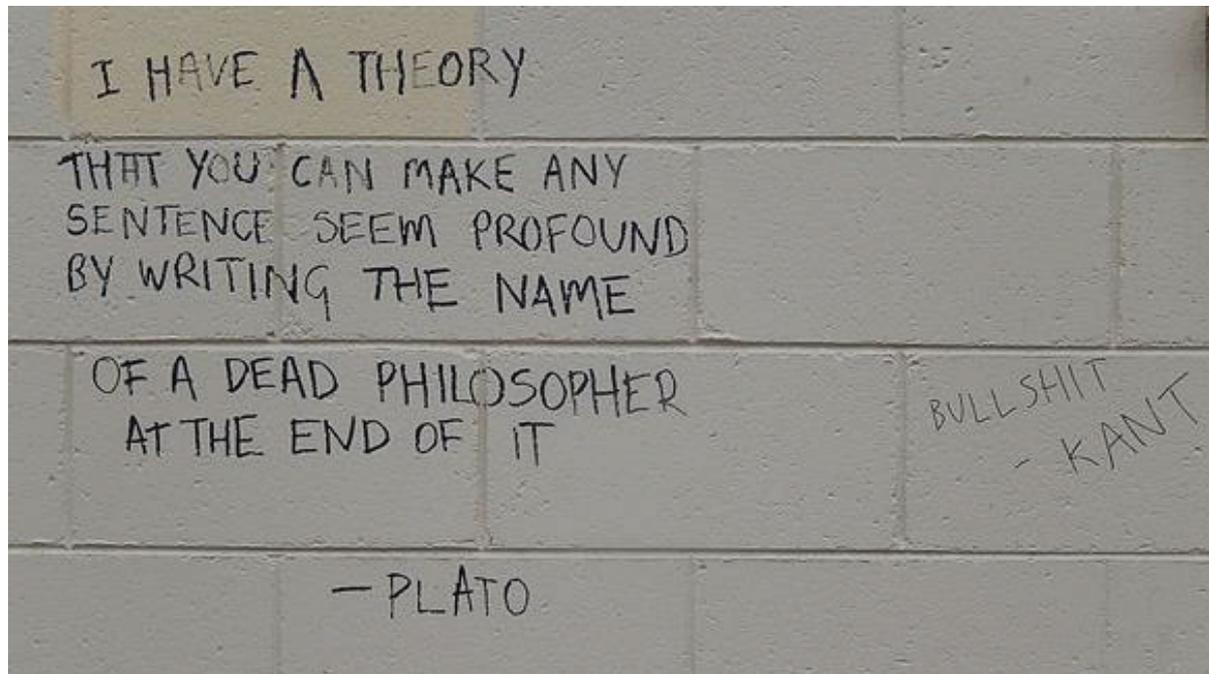
Nach dem Abschluss meines Master-Studiums hatte ich die Chance in Deutschland einzuwandern. Es war eine Reise in eine unbekannte Zukunft, wo ich weder einen Plan noch eine klare Vorstellung davon hatte, was ich in Deutschland tun könnte. Wie das deutsche Sprichwort sagt „ich habe die Katze im Sack gekauft“.

Nach meiner Ankunft in Deutschland hat ein Freund mich ermutigt, an einem Programm für Flüchtlinge teilzunehmen, um das System an der Universität Bremen kennenzulernen. Dort habe ich eine deutsche Studentin getroffen, die auch Physik studiert. Wir konnten einen Termin mit einem Professor vereinbaren. Er war sehr nett. Später hatte ich ein Angebot für ein Praktikum für drei Monate an der Uni.

Diese Gelegenheit hat in mir den alten Traum wieder geweckt und ich hatte die Motivation, diesen Weg wieder zu gehen. Nach zweieinhalb Jahren in Deutschland konnte ich wieder studieren. Jetzt arbeite ich in einer Forschungsgruppe im Bereich der organischen Solarzellen am KIT in Karlsruhe, die eine von den besten Universitäten in der Welt in diesem Bereich ist.

Ein großer Traum begann sich nach acht Jahren zu verwirklichen, die voll von großen Veränderungen und Herausforderungen waren, die ich mir nie vorgestellt hätte. Manchmal frage ich mich, ob die Ereignisse, die uns in diesem Leben orientieren, nur Zufälle oder Schicksale sind oder ob es einen „sogenannten Zufall“ in diesem Leben gibt.

Was ich glaube ist, dass alle Menschen, die gut oder schlecht sind, die du in deinem Leben kennst, die Umstände, unter denen du lebst oder die Orte, an denen du lebst, nur Teile von diesen Schicksalen sind. Du solltest zu keiner Zeit traurig oder hoffnungslos über irgendwas, das du in einem Tag nicht schaffen konntest, sein. In einem Tag würdest du über deine Naivität und Traurigkeit lachen und du würdest sagen“ Gott sei Dank“, dass es nicht anders passiert ist.



Alle Texte wurden von Studierenden unter Instruktion von Dr. Nils Bernstein (Sprachenzentrum, Bereich Deutsch als Fremdsprache) im Rahmen des hundertjährigen Universitätsjubiläums der Universität Hamburg geschrieben. Der Poetry Slam wurde durch den Jubiläumsfonds großzügig unterstützt. Ganz besonderen Dank für die Unterstützung gilt Dr. Claudine Hartau.

Viel Spaß bei der Lektüre!